

BANK SPIEGEL

DAS MAGAZIN DER GLS BANK

Ausgabe 2/2020
Heft 239



WIRKUNG

Transformation durch grünes Geld



4/5
Friedensindustrie: Melawear setzt weltweit Maßstäbe



6/7
Strohballenhaus: Bullerbü 2.0 vor den Toren Berlins



8/9
Zusammenschalten: Hier startet das größte grüne Wasserstoff-Mobilitätsvorhaben

10/11
Bienenwachsauflage: eine hüllende Geste und eine aufrechte Haltung

12/13
Baustellenschule: Hier gestalten alle mit – vor allem die Schüler*innen



14/15
Einzelährendrescher: Saatgut im Fokus

16/17
Von Kühen, Flaschen und Taschen: Nachhaltigkeit erlebbar machen

19
Tipps: Weglassen wirkt



20–25
Herzstück



28–33
Wirkungsmessung: Wie wollen wir in Zukunft leben?

34/35
Finanzipation: Frauen wollen genauer wissen, ob ihr Geld sinnvoll wirkt



36/37
Alles richtig gemacht? Wenn Gut und Schlecht schwer zu unterscheiden sind

38/39
Mit Geld lieben, vertrauen, anerkennen



In der Krise wird deutlich, was wirklich wichtig ist. Was in den letzten Jahrzehnten bedenkenlos kommerzialisiert und meistbietend verscherbelt wurde, gilt jetzt als systemrelevant: Gesundheit, Wohnen, Mobilität, Bildung, Nahrung oder Kultur. Zunehmend sind Forderungen zu hören, solche Bereiche vor den Marktmechanismen zu schützen. Denn unsere Grundbedürfnisse sollten zuverlässig in einer guten Qualität gedeckt sein, nicht nur dann, wenn der Markt dies zulässt. Außerdem sind es gerade diese Bereiche, in denen wir uns als Gesellschaft transformieren können – und gleichzeitig uns selbst als Personen. Und beides ist dringend notwendig.

Dass die GLS Bank bereits seit Jahrzehnten die Grundbedürfnisse ins Zentrum der Ökonomie rückt, ist insofern kein Zufall. Sinnvolles Wirtschaften rechnet sich außerdem. Das zeigen gerade die letzten Monate: Zwar hat die GLS Bank mit über 600 Unternehmenskund*innen Liquiditätshilfen vereinbart, schnell und unkompliziert. Aber bei über 60.000 Unternehmenskund*innen ist dies ein vergleichsweise kleiner Anteil. Eine Bürgerwindanlage, ein Pflegeheim oder ein bezahlbares Dach über dem Kopf – alles das wird auch in der aktuellen Situation nachgefragt. Das hören wir in vielen Gesprächen mit unseren Kundinnen und Kunden.

Trotzdem werden wir in Zukunft genauer hinschauen: Wie viel günstiger ist der Wohnraum tatsächlich, den die GLS Bank finanziert? Was sind die besonderen Qualitäten in der Pflege, die wir wollen? Wie hoch ist der Anteil der Bürgerbeteiligungen bei Windkraftanlagen? Alles dies und noch viel mehr wird die Wirkungstransparenz der GLS Bank offenlegen. Einen ersten Einblick dazu gibt dieser Bankspiegel. Wir machen dies nicht als Selbstzweck, sondern als Grundlage für eine gemeinsame Debatte mit Ihnen als Mitglieder und Kund*innen: Wie wollen wir in Zukunft leben und was braucht es dafür? – Wir sind gespannt auf Ihre Resonanz!

Falk Zientz, Chefredakteur

Friedensindustrie

Ein junges Unternehmen setzt weltweit Maßstäbe.

Früher wurde in diesen Räumen Metall für die benachbarte Rüstungsindustrie verarbeitet. Jetzt ist hier der Showroom für die Modekollektion von Melawear inklusive Rucksäcken und Sneakern, alles fair und ökologisch in Indien hergestellt. Auch das dreirädrige Tuk-Tuk kommt aus Indien, dient nun allerdings dem Kaffeeausschank und nicht mehr der WarenAuslieferung. Henning Siedentopp, Geschäftsführer von Melawear, ist stolz auf die selbst entwickelten Produkte: Ökologische und faire Rucksäcke und Sneaker mit Zertifizierung gibt es weltweit nur bei ihm. Warum? „Alleine die Entwicklung der Schuhe hat uns über 100.000 Euro gekostet. Wir mussten mehrere Reisen zu unseren Produzenten und Zulieferern unternehmen und uns laufend mit Zertifizierungsstellen und Laboren in Deutschland, Italien, Sri Lanka und Indien austauschen.“ Die Schuhe sind nach dem Ansatz von cradle to cradle entwickelt: Ihre Bestandteile können wieder in die Stoffkreisläufe zurückfließen. Jetzt soll niemand mehr behaupten, dass solche Produkte nicht möglich sind. Umgesetzt werden kann all dies nur mit einem direkten Draht zu Menschen in Indien. „Mela“ ist übrigens Hindi und bedeutet „gemeinsam handeln“. Siedentopp ist sich sicher: „Hier geht es um eine globale Friedensindustrie.“

melawear.de

Nachhaltige Wirtschaft – so muss die Zukunft aussehen:

- sinnstiftend
- Genügsamkeit
- faire Partnerschaften
- transformativ
- selbstbestimmt



Strohballenhaus

Bullerbü 2.0 vor den Toren Berlins

Nachmittags kommen die Kinder nach Hause. Aber nicht jedes in seine separate Wohnung, sondern meistens bleiben alle elf Kinder zusammen draußen auf dem großen Gelände mit freiem Blick in die Brandenburger Landschaft. „Die Kinder wachsen immer mehr rein in das Gelände“, so Florian Fey vom Wohnprojekt Wurzeln und Wirken. „Die Eltern müssen dann nicht mehr alle dabeistehen.“ In zwei Häusern leben hier in Wustermark 20 Erwachsene in acht Wohngemeinschaften, 30 Bahnminuten von Berlin entfernt. 2015 sind die Ersten in einen Altbau gezogen. Dann wurde das Strohballenhaus neu gebaut. Zur Isolierung dienen tatsächlich handelsübliche Strohballen. „Darum haben unsere Fenster so schön geschwungene Wölbungen“, sagt Fey nicht ohne Stolz über ihr neues Domizil. Auch die soziale Gestaltung ist ungewöhnlich: Solidarische Mieten und gemeinsame Essenskasse mit Selbsteinschätzung; jeder kann in die Küche der anderen gehen, und es wird viel gemeinschaftlich gemacht. Dazu Fey: „Das klappt erstaunlich gut. Das hätte ich vorher nicht gedacht.“ Eine Besonderheit ist die Open-Air-Tanzfläche, wo öfters Tango zu sehen ist.

Wie bei über 150 weiteren Projekten ist hier das Miethäuser Syndikat Gesellschafter. „Das sichert den dauerhaften Bestand, und wir haben einen sehr wertvollen Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten.“ Viele davon wurden ebenfalls von der GLS Bank finanziert. „Wurzeln tun wir bereits. Wirken wollen wir zukünftig noch mehr, vor allem ins Dorf hinein“, sagt Fey mit Bezug auf ihren Namen. Einen Veranstaltungsraum dafür gibt es bereits. Auch da werden die Kinder sicherlich gut hineinwachsen.

wurzelnundwirken.de

Wohnen — so muss die Zukunft aussehen:

- nachhaltiges Bauen
- Mitbestimmung
- soziale Vielfalt
- bezahlbarer Wohnraum
- Nutzungsrecht





Zusammenschalten

Hier startet das größte grüne Wasserstoff-Mobilitätsvorhaben.

Ist das eine Anlage, wie sie in jedem Gewerbegebiet steht? Leider nicht. Erstmals in Deutschland wurde hier die ganze Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff an einem Ort vereinigt: von der Windenergie aus dem Bürgerwindpark über den Wasserstoff-Elektrolyseur und die Einspeisung der Abwärme in das örtliche Wärmenetz bis zu den mobilen Speichern, die dann zur Tankstelle gefahren werden. Alles hat die GP Joule GmbH hier im nordfriesischen Bosbüll zusammengeschaltet. Die Inbetriebnahme war etwas ganz Besonderes, denn zum ersten Mal haben alle Hersteller Hand in Hand gearbeitet, über Wochen. Daraus ist eine echte Partnerschaft entstanden. Das werden sie jetzt an zunächst vier weiteren Standorten fortsetzen, finanziert von der GLS Bank, die als Konsortialführerin zwei weitere Banken einbezieht. Dirk Kannacher vom GLS Vorstand: „Nachhaltige Wirtschaft benötigt 100 Prozent erneuerbare Energie. Das funktioniert nur, wenn wir sektorübergreifend vorgehen. Über den Umweg Wasserstoff bringen wir Windenergie in den Tank, als Baustein zu einer echten Mobilitäts- und Energiewende.“ Für André Steinau von GP Joule ist die Einbindung in die örtliche Energieversorgung Teil des Konzeptes: „Das stärkt die Akzeptanz für den weiteren Ausbau von regenerativen Energien und zeigt, dass alle in der Region direkt davon profitieren können.“

gp-joule.de/efarm

Energie — so muss die Zukunft aussehen:

- Ausbau erneuerbarer Energien
- Innovation und Effizienz
- dezentral
- bürgernah
- Akteursvielfalt

Bienenwachsauflage

Eine hüllende Geste und eine aufrechte Haltung

Inmitten von Wäldern, Weiden und Äckern, die seit fast 90 Jahren biologisch-dynamisch bewirtschaftet werden, gibt es einen Ort der ganzheitlichen Medizin. Hier in der Rehaklinik Schloss Hamborn arbeitet die Pflegerin Ulrike Rüsing: „Besonders schön ist, dass wir den Freiraum haben, um mit den Patientinnen und Patienten über Wochen einen persönlichen Kontakt aufzubauen.“ Es duftet nach Bienenwachs. Eben kam sie mit einem in Wachs getauchten warmen Tuch ins Zimmer der Patientin und machte damit eine Auflage über deren Schulter- und Rückenbereich. Von Handtüchern umwickelt und mit Wärmflaschen legt sich die Patientin nun für eine Dreiviertelstunde ins Bett. „Das wärmt und entspannt – eine hüllende Geste“, so Rüsing. „Diese Anwendung machen wir zweimal die Woche. Wenn die Patientin wieder nach Hause fährt, dann kann sie das Tuch mitnehmen, vielleicht auch als eine Fackel verbrennen.“ Rüsing ist begeistert von „dem Repertoire an wunderbaren Anwendungen“ ihrer Klinik. Viele Patient*innen kommen von weit her an diesen besonderen Ort.

Zu Hamborn gehören auch eine Jugendhilfeeinrichtung mit 17 familienähnlichen Wohngruppen, ein großer Demeter-Hof mit verschiedenen Verarbeitungsbetrieben, eine Waldorfschule, eine eigene Energieversorgung und andere Einrichtungen mehr. Insgesamt über 560 Menschen arbeiten und wohnen hier. GLS Kunde ist Hamborn seit 1974. Die GLS Kundennummer hat nur zwei Ziffern. Zuletzt finanziert wurde ein großer Erweiterungsbau des Altenwerkes. Auch hier geht es um ganzheitliche Pflege. Die alten Menschen sollen aktiviert werden, um wieder möglichst selbstständig leben zu können. Den Mehraufwand für die Pflege- und Therapieanwendungen nimmt die Einrichtung gerne in Kauf. Es ist eine selbstlos helfende Haltung, die erleben kann, wer diese Gegend mit ihren Menschen und Einrichtungen kennenlernt.

schloss-hamborn.net

Soziales und Gesundheit – so muss die Zukunft aussehen:

- Inklusion und Diversität
- Selbstbestimmung und Leben in Würde
- Methodenvielfalt
- Umgebungsqualität
- Betreuungsqualität





Baustellenschule

Hier gestalten alle mit — vor allem die Schüler*innen.

Kein Platz in der Schule? Doch — auch wenn die alten Räume eher für Frontalunterricht gebaut waren. Diese Schülerinnen haben sich gemeinsam entschieden, mit der Mathematik draußen weiterzumachen, den entstehenden Neubau im Blick. Zuvor bekamen sie einen kurzen Input vom Lehrer. Das ist hier in Freiburg an der demokratischen Schule Kapriole das Unterrichtsprinzip: vielfältige Anregungen vom Lehrpersonal, dann aber selbst weitermachen. Auch jahrgangsübergreifend: Kinder, die etwas gut können, bringen das den anderen bei. Oder wenn die Großen sich auf einen Schulabschluss vorbereiten, dann kann durchaus auch mal eine Sechstklässlerin dabei sein, die das spannend findet.

Ganz wichtig für diese agile Art von Schule ist ein Gebäude, das verschiedenste Räume bietet. Die letzten 20 Jahre musste man sich dabei noch sehr behelfen. Finanziert durch die GLS Bank ist jetzt bald der Neubau fertig, mit flexiblen Klassenräumen, einem langen Flur als Begegnungsort und einer großen Aula etwa für Theater, Zirkus und die wöchentliche Schulversammlung. Neulich beantragten dort zehn Schüler einen eigenen Raum zur Prüfungsvorbereitung. Gemeinsam wurde in der Versammlung eine Lösung gefunden. „Klar brauchen wir für sowas mal einen festen Platz“, so die Schüler*innen. „Aber wir müssen auch wieder umbauen können.“

kapriole-freiburg.de

Bildung und Kultur — so muss die Zukunft aussehen:

- pädagogische Vielfalt und Bildungssouveränität
- nachhaltiges Bauen
- Betreuungsqualität
- Umgebungsqualität
- Zugangsmöglichkeiten

Einzelährendrescher

Saatgut im Fokus

In der Saatguthalle auf dem Dottenfelder Hof: Hier lagert Getreide in großen Säcken, von einem Gabelstapler an den richtigen Platz gebracht. In einem Nebenraum arbeitet Pedro Paçó hoch konzentriert an einer Einzelährendreschmaschine. Über Monate drischt er Tausende einzelner Ähren aus und füllt die Körner separat in kleine Schälchen ein, die dann zur Saatgutvermehrung vorbereitet werden. Nach zehn oder mehr Jahren wird vielleicht aus einer dieser Ähren eine ökologisch gezüchtete Sorte entstehen. Züchtungsarbeit braucht viel Geduld, Konzentration und Durchhaltekraft. Ausgebildet wurde Paçó an der Landbauschule des „Dotti“.

„Züchtung, Ausbildung und Forschung sind alles integrierte Bestandteile des Hofes“, so Margarethe Hinterlang. „Wir fühlen uns mit verantwortlich für die Zukunft der Landwirtschaft.“ Bereits in den 1960er-Jahren ermöglichten die GLS Gründer*innen den Aufbau des Demeter-Betriebes. Jetzt steht der Dotti mit seinen guten Böden und der großen Nachfrage aus dem nahen Frankfurt am Main auch wirtschaftlich gut da. „Wir sind durch unsere Vermarktungssituation privilegiert und können darum viel ermöglichen“, so Hinterlang. Allerdings: Wer ist hier wirklich privilegiert? Anders als etwa in der nahen Frankfurter City ist die Arbeit hier knochenhart — aber für Mensch und Natur und für uns alle systemrelevant.

dottenfelderhof.de
saatgutfonds.de

Ernährung — so muss die Zukunft aussehen:

- 100 Prozent bio
- Innovation
- regionale Wertschöpfung
- faire Partnerschaften
- gesunde Ernährung

Von Kühen, Flaschen und Taschen ...

Wie Unternehmen ihr Engagement für mehr Nachhaltigkeit erlebbar machen.

Von Ralf Lilienthal, Autor und Gärtner



Nachhaltig wirtschaften ist eine gute Idee. Doch was heißt das genau — und vor allem: Wie sage ich es meinen Kund*innen? Diese drei GLS Kreditnehmer haben sich dazu einiges einfallen lassen: Die bodenständige bayerische Biomolkerei Andechser bietet Kuhpatenschaften an, die hippen soulbottles aus Berlin beteiligen Kunden, Händler und Fans in On- und Offline-Communitys und VAUDE zeigt auf allen Kanälen, was es für die Mitwelt tut und wo die Kund*innen mitmachen können.

Meine Kuh — ANDECHSER NATUR

96 Euro kostet eine Biokuh bei Andechser im Jahr — nicht die ganze Kuh, sondern die Patenschaft für Zenzi, Resi oder eine andere glückliche Biomilchspenderin auf einem der Andechser Partnerhöfe. Ein Drittel des Beitrags geht an den Bauern. Rund zwei Drittel werden für die Genusspakete an die Paten verwendet. Außerdem bekommen sie ein Foto ihrer Lieblingskuh und dürfen diese auf dem Hof besuchen. Das Angebot kommt an. Die Medien berichten. Kunden verschenken die Patenschaft zu Hochzeiten, Geburtstagen oder anderen, auch beruflichen Anlässen. Marketingleiterin Irmgard Strobl schätzt die Patenschaften als wichtiges Kundenbindungsinstrument.

Viele Kund*innen möchten auch wissen, woher die Produkte kommen. Wer das Mindesthaltbarkeitsdatum und den Produktnamen auf der ANDECHSER NATUR Webseite eingibt, bekommt angezeigt, welcher Biohof die Milch dafür liefert. Dazu erfährt man einiges über die Arbeit der Biobauernfamilie auf dem Hof und das Leben der Tiere. Auf verschiedenen Partnerhöfen veranstaltet Andechser außerdem Lesungen und Diskussionsabende zu Themen wie Artenvielfalt, Tierwohl, Wasser und anderen Fragen einer nachhaltigen (Land-)Wirtschaft. Wenn nicht gerade eine Pandemie das Land lahmlegt, sind die Abende sehr gefragt. Für 30 Plätze bei einem Termin bekommen Strobl und ihre Mitarbeiter*innen schon mal 1.000 Anfragen.

Info:

Der mittelständische Bio-Familienbetrieb Andechser produziert Milchspezialitäten wie Joghurts, Joghurt-drinks, Quark, Butter und Käse und verarbeitet dazu jährlich ca. 125 Millionen Liter Kuh- und etwa zehn Millionen Liter Ziegenmilch. Die Milch stammt von 650 Biohöfen in einem Umkreis von 160 Kilometern.

andechser-natur.de



Meine Flasche — soulbottles

„Je mehr Gewinn wir machen, desto mehr können wir bewegen“, begründet Marketingfrau Clara Bütow das Profitstreben von soulbottles. Das Unternehmen gehört zu 97 Prozent den Mitarbeitenden. Ein Prozent der GmbH-Anteile hält die Purpose Stiftung. Damit ist sichergestellt, dass die Firma nicht an Dritte verkauft werden kann.

Ein Unternehmen mit Sinn zu führen, heißt für die „Seeleflaschen“, sich an zahlreichen Projekten zu beteiligen. Soulbottles kann man auf vielen Events begegnen, etwa auf Klimademos, auf Start-up-Wettbewerben von Sozialunternehmen, bei Aktionen gegen Plastikmüll — überall engagiert sich das Unternehmen. Soulbottles verspricht, dass sich sein Newsletter „fast wie ein Liebesbrief“ liest. Alleine auf Instagram folgen dem soulbottles-Kanal 36.000 Abonent*innen und zu Events melden sich schon mal 4.000 Leute an. Die Fans schicken Verbesserungsvorschläge, die das Unternehmen gerne aufgreift. So brachten Kund*innen soulbottles auf die Idee, größere Trinkflaschen und Stahlflaschen anzubieten. „Nach beidem wurden wir oft gefragt: Nach einer Flasche für den großen Durst und nach einer unzerbrechlichen Flasche, die man auch für abenteuerliche Outdoorerevents mitnehmen kann“, so berichtet die Campaignerin Eva Fischer. Klar, dass es jetzt auch Stahlflaschen gibt.

Info:

„Wenn man Trinkflaschen cool bedrucken könnte, würden viel mehr Menschen welche nutzen“, dachten sich 2011 zwei Wiener Studenten. Mittlerweile ist das Unternehmen soulbottles auf 80 Mitarbeiter*innen gewachsen.

soulbottles.de



Meine Tasche — VAUDE

In Tettng am Bodensee fertigt VAUDE Fahrrad- und andere Taschen made in Germany. „Es gibt bei uns keine Kommunikation, in der es nicht um das Thema Nachhaltigkeit geht“, sagt Manfred Meindl. Seit 2012 erstellt das Unternehmen detaillierte Nachhaltigkeitsberichte und ist damit ein Pionier. Darin geht es auch um die Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben. Es soll nicht nur der gesetzliche Mindestlohn bezahlt werden. Der Verdienst müsse darüber hinaus ausreichen, um über „die Lebenshaltungskosten hinaus auch sparen zu können“, so Meindl. Unabhängige Auditoren prüften das regelmäßig, und viele der gezahlten Löhne werden online veröffentlicht. Seit 2013 erstellt das Unternehmen außerdem eine Gemeinwohlbilanz (GWÖ) und hat dabei seine Werte kontinuierlich verbessert.

GWÖ-Initiator Christian Felber lobt das Unternehmen als „vorbildlich“: VAUDE zeige „die Ernsthaftigkeit des Anliegens, die Wertorientierung in zahlreichen Feldern noch weiter zu vertiefen.“ Das zeigt sich nicht nur beim Kauf: Mit einem Reparaturindex misst das Unternehmen für jedes seiner Produkte, wie leicht oder schwer es sich reparieren lässt. Das Ziel: Jedes defekte Stück soll sich so einfach wie möglich wieder nutzbar machen lassen. Auf Wunsch liefert VAUDE die für Reparaturen nötigen Ersatzteile. Kundinnen und Kunden können defekte Produkte auch über die Gewährleistung hinaus beim Fachhändler zur Reparatur abgeben. Außerdem verkauft das Unternehmen Materialreste in einem Upcycling-Onlinestore. Die Überschüsse gehen an Save the Children. Für jede Auktion zählt VAUDE zwischen 150 und 300 Aufrufe. Wer aus den Abfällen etwas Neues herstellt, kann diese Produkte in einer eigens gegründeten Facebook-Community ausstellen und anbieten. VAUDE sucht im Moment weitere Textilunternehmen, die sich der Initiative anschließen und ihre Materialreste ebenfalls in dem eBay-Store anbieten.

Glaubwürdig macht sich VAUDE, indem es auch über die Probleme spricht, die noch nicht gelöst sind, zum Beispiel die Einwegverpackungen zum Schutz der Produkte beim Transport. Das Unternehmen legt offen, dass es mit Fachhändlern und Logistikpartnern an Alternativen, etwa aus Recyclingplastik, arbeitet.

Info:

Der Hersteller von Outdoorbekleidung und Taschen VAUDE erwirtschaftet mit rund 500 Mitarbeiter*innen jährlich mehr als 100 Millionen Euro Umsatz.

Africa GreenTec

Elektrizität schafft Einkommen, schafft Bildung, schafft Gesundheit, schafft besseres Leben.

Von Bettina Schmolli, GLS Bank

Der Kühlschrank hat das Leben von Diessira Diallo einschneidend verändert. Nachdem ihr Dorf Djioliba im Südwesten Malis im Jahr 2017 ans Ministromnetz von Africa GreenTec angeschlossen worden war, hat die Kioskbesitzerin das Gerät gekauft. „In der Regen- und Erntezeit habe ich tagsüber kaum Kunden. Durch Strom und Licht kann ich mein Geschäft auch abends öffnen.“ Seither halten ihre Lebensmittel länger und sie muss weniger wegwerfen. Mittlerweile ist der Laden zu einem Treffpunkt für das ganze Dorf geworden. Diallos Einkommen hat sich vervielfacht: „Ich ernähre mehr als 60 Menschen in meiner Familie.“

Torsten Schreiber, 48 Jahre, aus Hainburg bei Frankfurt am Main denkt aber bei Energie an Sparen. Mit der Investitionsplattform bettervest machte es sich zur Aufgabe, Energieeffizienz „investierbar und sexy“ zu gestalten. Kein Wunder, dass ihn 2014 der Besuch eines 20-Megawatt-Dieselekraftwerks in Malis Hauptstadt Bamako aufrüttelte. „Dort werden Tag für Tag 170.000 Liter Diesel verbrannt mit einem Effizienzfaktor von zehn Prozent. In einem Land mit schier endloser Sonnenenergie.“

Mali hat Schreiber durch seine Frau Aida kennengelernt. Sie ist in Bamako geboren. Ein Schwager Aidas vermittelte den Termin mit dem malischen Energieminister. Der Verwandte war überzeugt, dass Schreiber dabei helfen konnte, die Energieprobleme des Landes in den Griff zu bekommen. So ähnlich kam es dann auch: 2016 gründete Schreiber zusammen mit seiner Frau und weiteren Partner*innen das Unternehmen Africa GreenTec. Es produziert mit innovativer Technik sogenannte Solartainer für Afrika. Die Wortschöpfung beschreibt das Prinzip: eine Solaranlage aus dem Container. Letzterer ist sowohl stabile Transporthülle als auch Schaltzentrale. Innerhalb von 48 Stunden ist die Solaranlage

aufgebaut. Haushalte können direkt angeschlossen werden, abgerechnet wird per Handy. Die robusten Solartainer eignen sich ideal für Dörfer fernab des zentralen Stromnetzes.

Schreiber sieht die Elektrizität als Initialfaktor für eine Gemeinwohlökonomie. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Corporate Sustainability an der TU München untersucht Africa GreenTec die Wirkung von Strom auf lokale Dorfgemeinschaften, insbesondere auf Kleinunternehmer*innen, die den Strom produktiv nutzen. Diese Impactforschung hilft, besser zu verstehen, wie Africa GreenTec genau wirkt – nicht nur ökonomisch, sondern auch in Bezug auf die Lebenszufriedenheit und Fluchtmotivation der Kund*innen.

Messlatte sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die SDGs. „Die Ergebnisse spiegeln wir unseren Investor*innen zurück“, so Schreiber. „Wir können beziffern, wie viele Menschen für einen Betrag von X Euro eine Beschäftigung aufnehmen konnten, wie viele Frauen selbstständiger geworden sind, wie viele Kinder mehr zur Schule gehen können.“ Africa GreenTec verändert nicht nur das Leben der Menschen in Mali. Auch Schreiber selbst hat sich verändert. „Früher war ich viel kompromissbereiter, da zählte für mich mehr der materielle Erfolg.“ Heute bezeichnet er sich als Rebell, der Klartext redet.

Africa GreenTec sucht Investoren, die nachhaltigen Impact schaffen wollen. 2018 stellte Schreiber sein Geschäftsmodell beim Mission Investing Forum der GLS Bank vor. Auch der GLS Bank Klimafonds ist seit 2017 beteiligt. „Mit dem Geld wurde ein neuer Container installiert“, freut sich Thomas Graf, Teamleiter des GLS Research. Nicht immer haben Fondsgelder eine solch unmittelbare Wirkung. „Kauft man Aktien eines Unternehmens, stützt man in der Regel den Kurs, das Geld fließt nicht unbedingt unmittelbar an das Unternehmen.“

Seit 2016 hat Africa GreenTec in 17 Dörfern 100.000 Menschen erreicht. Aber Schreiber will mehr, viel mehr. Potenzielle Investoren halten sich zurzeit allerdings zurück. Zu unsicher scheint die Lage in Mali. Jetzt hat Africa GreenTec eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, um weiter zu wachsen, auch in anderen Ländern.

„Mit 120 Euro können wir eine Familie im Dorf an unser Stromnetz anschließen. Wir investieren in Kleinunternehmen, die Händlerin, die Schneider, den Schreiner, den Schweißer, die sich vor Ort etwas aufbauen möchten“, so Schreiber. Aber statt die Lebensbedingungen der Menschen in Afrika zu verbessern und Fluchtursachen zu bekämpfen, setze Europa auf Abschreckung. Dass täglich Menschen auf der Flucht vor Krieg und Klimaveränderung im Mittelmeer ertrinken, macht Schreiber wütend – und treibt ihn weiter an.

africagreentec.investments



Tipps Weglassen wirkt

Wir haben zu viel:

- In unseren Kleiderschränken schlummern ungenutzte Kleidungsstücke.
- Unsere To-do-Listen quellen über mit Punkten wie „Auto staubsaugen“.
- Wir motivieren unsere Kids zu vielen Freizeitaktivitäten, obwohl das Stress und Fahrerei in den Alltag bringt und die Sprösslinge am liebsten nur spielen wollen.
- und so weiter ...

Ganz ehrlich: Durch all diese vermeintlichen Verpflichtungen und Must-haves richten wir mehr Schaden an, als dass Nutzen daraus entsteht – sowohl für uns persönlich, als auch für die Umwelt. Was tun?

Von Kerstin Mayer, NachhaltigkeitsCoach und Architektin.

1. Scanne dein Leben!

Nimm dir ein Papier zur Hand, schreib oben ein dickes Plus und unten ein dickes Minus auf. Dann trägst du alles ein, was dir in den Sinn kommt: Gegenstände, To-dos, Verpflichtungen, Gewohnheiten. Finde spontan für jeden Punkt den richtigen Platz auf deinem Papier: Je positiver sich etwas für dich anfühlt, desto weiter oben schreibst du es hin. Ganz wichtig: Sei ehrlich zu dir selbst!

2. Wirf Ballast ab!

Jetzt fällst du eine Entscheidung: Du trennst dich vom unteren Teil deiner Plus-Minus-Analyse. Nimm eine Schere und schneide den Minusteil ab. Wie viel du abschneiden kannst und willst, wirst du beim Ansetzen der Schere spüren. Was dich nicht glücklich macht, kann weg. Sei konsequent und zieh's durch! Ballast loszulassen, ist nicht unbedingt einfach – aber keine Sorge, du wirst für die Mühe belohnt.

3. Verankere das positive Bild!

Male dir detailliert aus, wie gut du dich fühlst, wenn die positiven Punkte auf deiner Liste in den Vordergrund rücken. Dafür hast du dir jetzt Zeit und Raum verschafft. Verankere dieses positive Bild in dir. Nimm dazu einen Gegenstand als Anker und halte ihn in sicht- und greifbarer Nähe. Oder lege die Hand auf deinen Solarplexus, das ist die Stelle zwischen Rippenbogen und Bauchnabel, und verankere das positive Bild hier.

laboratorium-nachhaltigkeit.de



SOZIALES

neue Kredite

37

Gesamtsumme in Euro

23.154.451,15



WOHNEN

neue Kredite

31

Gesamtsumme in Euro

43.676.300,00



ENERGIE

neue Kredite

49

Gesamtsumme in Euro

82.182.673,00



BILDUNG

neue Kredite

31

Gesamtsumme in Euro

13.159.100,00



ERNÄHRUNG

neue Kredite

64

Gesamtsumme in Euro

15.716.916,71



NACHHALTIGE WIRTSCHAFT

neue Kredite

98

Gesamtsumme in Euro

34.935.165,84

Herzstück

Alle neuen Kredite: An welchen Themen und Regionen Ihr Herz auch hängt, hier erfahren Sie genau, wofür Ihr Geld wirkt.

Corona-Hilfe

Aufgrund der Corona-Krise haben wir bis Mitte Oktober 2020 mit über 600 Unternehmen Liquiditätshilfen in Höhe von 58 Millionen Euro vereinbart.

Dies ist ein verhältnismäßig kleiner Teil unserer Kreditnehmer*innen, da unsere Kernbereiche wie erneuerbare Energien, Wohnen, Pflege und Ernährung unabhängig von der aktuellen Krise gebraucht werden.

Kreditvergabe April bis Juni 2020



Woongemeenschap Overhoop
3561 XN Utrecht, Erwerb und Umbau Mehrfamilienhaus, 700.000 Euro

politur e. V.
04229 Leipzig, energetische Sanierung, 100.000 Euro

AlteCäcilie eG
09131 Chemnitz, Mehrfamilienhaus, 379.000 Euro, altecaecilie.de

Kaiserliche Postagentur Raddusch GmbH
10435 Berlin, Sanierung Saalgebäude, 100.000 Euro, kaiserliche-postagentur.de

Baugenossenschaft „Besser Genossenschaftlich Wohnen von 2016“ eG
10965 Berlin, Bau Quartier Weißensee, 2.000.000 Euro, begeno16.de

Wohnungsbaugenossenschaft „Am Ostseepplatz“ eG
10997 Berlin, Mehrfamilienhaus, 5.055.000 Euro, am-ostseepplatz.de

CCG Conscious Community Grundmühle GmbH
12059 Berlin, Immobilienerwerb Wohnprojekt, 860.000 Euro

WEG-GmbH Verkehrs- und Bauplanung
14552 Michendorf, Grundstücksankauf, 300.000 Euro

Giebelhaus GmbH
15374 Müncheberg, Mehrfamilienhaus, 735.000 Euro

Hof Mondsee e. V.
23714 Malente, Betriebsmittel, 50.000 Euro, hofmondsee.com

Niederermann und Piatkowski GbR
27568 Bremerhaven, Kreativprojekt Bremen, 230.000 Euro, riskembassy.com

Kollektiv Bau Bremen GmbH
28203 Bremen, Neubaufinanzierung, 4.700.000 Euro, kollektiv-bau.de

wallerleben Bau GmbH
28203 Bremen, Wohnprojekt, 1.510.000 Euro, wallerleben.de

Lanke Haus GmbH
28215 Bremen, Wohnprojekt, 2.813.900 Euro, lanke.walle.jetzt

WOG Nordstadt eG
30167 Hannover, Betriebsmittel, 50.000 Euro

Lebensbogen eG
34289 Zierenberg, Photovoltaikanlage, 69.000 Euro, gemeinschaft-lebensbogen.de



Häusliche und stationäre Krankenpflege Orlowski GmbH
06343 Mansfeld, Investition Pflegedienst, 1.500.000 Euro

Orlowski-Immobilien Verwaltungs-GmbH
06343 Mansfeld, Investition Pflegeheim, 3.204.774 Euro

Katrin Orlowski
06449 Aschersleben, Photovoltaikanlage, 63.269 Euro

Heilpädagogisch-künstlerisches Therapeutikum Chemnitz e. V.
09337 Callenberg, Sanierung Luisenhof, 220.000 Euro, luisenhof-gemeinschaft.de

Kai Ehrhardt
10999 Berlin, Betriebsmittel, 100.000 Euro

Somatische Akademie Berlin GmbH
10999 Berlin, Betriebsmittel, 100.000 Euro, somatische-akademie.de

Ricam Hospiz gem. Gesellschaft für Lebenshilfe und Sterbegleitung mbH
12051 Berlin, Betriebsmittel, 50.000 Euro, ricam-hospiz.de

Ricam Hospiz Stiftung
12051 Berlin, Betriebsmittel, 50.000 Euro, ricam-hospiz.de

Edelweiss Immobilien GbR
12439 Berlin, Planungskosten Neubau, 300.000 Euro, haus-hebron.de

Gourmello e. V.
13359 Berlin, Betriebsmittel, 50.000 Euro, gourmello.de

Axel Martinez Santelices
14163 Berlin, Betriebsmittel, 35.000 Euro

Melanie und Dirk Thalmann
14552 Michendorf, Immobilie in Glindow, 190.000 Euro

Fachwerk Gesellschaft Junge Menschen begleiten und fördern gGmbH
16259 Oderaue, Immobilie in Niederfinow, 456.000 Euro

BIZ Beatmungs- und Intensivpflegezentrum Neuruppin GmbH
16816 Neuruppin, Betriebsmittel, 450.000 Euro, biz-intensivpflege.de

Heike Elsa Ilse Friedländer
18225 Kühlungsborn, Vorfinanzierung Medikamenteneinkauf, 50.000 Euro, moewen-apotheke.net/ueberUns

AWO SANO Nordsee gGmbH
18230 Ostseebad Rerik, Bauvorhaben, 320.000 Euro, awosano-nordsee.de

Insel e. V.
18573 Altefähr, Finanzierung von zwei Fahrzeugen, 48.000 Euro, insel-ev.de

Heinrich und Mathilde Grell-Stiftung
20537 Hamburg, Investitionen, 110.000 Euro, grellstiftung.wordpress.com

Peronnik e. V.
29490 Neu Darchau, Betriebsmittel, 250.000 Euro, peronnik.de

M & S Rehse GmbH & Co. KG
31812 Bad Pyrmont, Investitionen, 182.408 Euro

Alten- u. Pflegeheim Seniorenresidenz Waldschlößchen GmbH
38685 Langelshausen, Betriebsmittel, 150.000 Euro, waldschloesschen-harz.de

Pflegezentrum „An der Elbe“ GmbH
39104 Magdeburg, Betriebsmittel, 100.000 Euro, pflegezentrum-elbe.de

Zielitzer Wohnungsgesellschaft mbH
39326 Zielitz, Neubau betreutes Wohnen, 650.000 Euro, zielitzer-wg.de

Heiko Klix
39387 Oschersleben (Bode), Kauf Immobilie, 430.000 Euro, heimverbund-mittendrin.de

Martin Strube
39397 Kroppenstedt, Kauf Immobilie in Oschersleben, 430.000 Euro, heimverbund-mittendrin.de

forum e. V.
42117 Wuppertal, Investitionen, 1.950.000 Euro, proviel.de

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e. V.
44803 Bochum, Betriebsmittel, 150.000 Euro, mfh-bochum.de

CLARENBACHWERK KÖLN e. V.
50933 Köln, Betriebsmittel, 50.000 Euro, clarenbachwerk.de

Jutta Düring-Zibler
58239 Schwerte, Betriebsmittel, 60.000 Euro, gyn-duering.de

Sozial-Pädagogisches Zentrum
60433 Frankfurt am Main, Pflegeimmobilie, 3.200.000 Euro

NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH
70435 Stuttgart, 500.000 Euro

Ergotherapiepraxis Nehrlich GbR
72108 Rottenburg am Neckar, Betriebsmittel, 200.000 Euro

Dienste für Menschen gGmbH
73732 Esslingen am Neckar, Modernisierung Pflegestift Waiblingen, 1.750.000 Euro, dienste-fuer-menschen.de/pflege/waiblingen

Deutscher Arbeitskreis für Familienhilfe e. V.
79199 Kirchzarten, Betriebsmittel, 3.000.000 Euro, ak-familienhilfe.de

Ulrike Eulitz
91466 Gerhardshofen, Betriebsmittel, 80.000 Euro, zahnärztin-eulitz.de

Leben mit Aussicht – Blickwinkel e. V.
94530 Auerbach, Umbau Hotel in Flüchtlingsunterkunft, 405.000 Euro

Ina Liebau
99974 Mühlhausen, Kaufpreisfinanzierung Pflegeimmobilie, 2.320.000 Euro

Kredite an Privatpersonen (Wohnungsbau, Photovoltaik u. a.)

467

in Euro

58.295.204,62

Alle aktuellen Kreditvergaben finden Sie auch unter [gls.de/kreditliste](https://www.bankspiegel.de/kreditliste).

Wir sind für Sie da.

Die GLS Bank — die Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken — bietet Ihnen die ganze Fülle dessen, was Sie von einer Bank erwarten.



Service & Information
+49 234 5797 100

Montag bis Donnerstag:
8.30 bis 19.00 Uhr
Freitag:
8.30 bis 16.00 Uhr

**Sparen, Anlageberatung,
Vorsorge und Bausparen**
+49 234 5797 454



Filiale
+49 234 5797 451
Vereinbaren Sie einen Termin
in Ihrer Filiale.



Post
GLS Bank
44774 Bochum

E-Mail
kundendialog@gls.de

Hauptsitz
Christstr. 9
44789 Bochum



Mitarbeiten
Wollen Sie Arbeit mit Sinn?
Aktuelle Stellenangebote
der GLS Bank unter:
gls.de/stellen



GLS mBank App
Behalten Sie Ihre Finanzen überall und
rund um die Uhr im Blick, alle Konten
und Kreditkarten auch anderer Banken.



Ihr Postkorb im GLS Onlinebanking
Kommunizieren Sie sicher mit Ihrer
GLS Bank.



GLS Bank Filialen
Hamburg
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

Berlin
Schumannstr. 10
10117 Berlin

Bochum
Oskar-Hoffmann-Straße 26
44789 Bochum

Stuttgart
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart

München
Bruderstr. 5a
80538 München

Freiburg
Merzhauser Str. 177
79100 Freiburg

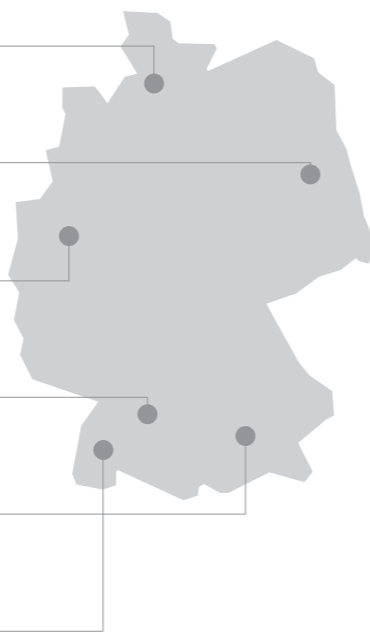


GLS Bank Navi App
Finden Sie schnell und einfach nach-
haltige Unternehmen in Ihrer Nähe.



Newsletter
Erhalten Sie die neuesten Nachrichten
aus der GLS Community.
gls.de/newsletter

Blog/Podcast
Informieren, kommentieren, diskutieren:
blog.gls.de
gls.de/podcast



Nachhaltiges Banking ist jetzt noch einfacher.

Als GLS Kund*in möchten Sie nicht nur für eine nachhaltige Zukunft sorgen, Sie erwarten auch einiges in Sachen Banking. Wir haben gleich drei neue, spannende Angebote für Sie, die Ihnen das Banking noch einfacher machen.



GLS onlinelInvest

Vermögen einfach nachhaltig anlegen oder aufbauen, ohne täglich die Börsen zu verfolgen? Unser digitaler Anlageassistent GLS onlinelInvest lässt Sie entspannen: Durch gezielte Fragen findet er die perfekte Anlage für Sie. Für die anschließende Verwaltung ist ebenfalls gesorgt: Wir kümmern uns darum, inklusive Risiko-steuerung. Entwickeln Sie Ihr Vermögen und lassen Sie es gleichzeitig nachhaltig wirken — mit GLS onlinelInvest.

Ihre Vorteile:

- zeitgemäß mit Fonds an den Ertragsmöglichkeiten der nachhaltigen Transformation teilhaben
- keine Ausgabeaufschläge, keine Depotgebühren
- schon ab 25 Euro monatlich oder 500 Euro als Summe
- jederzeit und überall nutzbar; kein Beratungstermin notwendig

gls.de/digitaler-anlage-assistent



Apple Pay

Ab sofort zahlen Sie mit Apple Pay ganz einfach und schnell im Geschäft, online und in Apps — überall dort, wo Apple Pay als Bezahlverfahren angeboten wird. Denn Ihre GLS Mastercard oder Visa Karte sind ab jetzt in der Apple Wallet zu Hause.

Falls Sie noch keine Karte besitzen, finden Sie bei Ihrer GLS Bank eine Karte, die zu Ihren Bedürfnissen passt. Sie haben schon eine Mastercard oder Visa Karte? Dann kann's direkt losgehen.

gls.de/apple-pay



GLS Bank pure App

Hier ist Ihr sinnvolles GLS Girokonto für die Hand- und Hosentasche: GLS Bank pure. Ihre neue Banking-App lässt Sie alle wichtigen Funktionen Ihres sinnvollen GLS Girokontos auch unterwegs nutzen: Kontoübersicht und Zahlungen, Überweisungen und Geldautomatensuche. (Den vollen Funktionsumfang finden Sie bei unserer bewährten GLS mBank App.) GLS Bank pure ist multibankfähig und unterstützt auch Konten und Karten von über 3.000 weiteren deutschen Kreditinstituten — falls Sie sich nicht gleich ganz trennen mögen ...

gls.de/apps

Wirkungsmessung

Grün zu sein, behaupten viele. Die GLS Bank dagegen belegt ihre Wirkung mit Zahlen. Ihr Anliegen dahinter ist eine fundierte Debatte zu der Frage: Wie wollen wir in Zukunft leben und was braucht es dafür? Hier ein aktueller Einblick, was bereits gelungen ist.

Von Jörg Weber, Ecoreporter



Geld kann Boden gutmachen. Beispielsweise, wenn aus einer konventionellen Agrarwüste eine lebendige Humusschicht entsteht, mit Kompost, Millionen an Kleinstlebewesen und der Chance, dort wirklich gute Nahrungsmittel zu ernten. Wie das geht? Bei der GLS Bank Geld anlegen, und die finanziert damit beispielsweise Demeter-Höfe, die neue Flächen bewirtschaften möchten. Da wirkt jeder Euro sehr nachhaltig und bodenständig. Geld kann auch für besseres Klima sorgen, für bezahlbare, gesunde Wohnungen und vieles mehr. Denn die GLS Bank finanziert natürlich auch Erneuerbare-Energie-Projekte und nachhaltiges Bauen.

Anhand dieser Beispiele ist leicht zu erkennen, was Geld bewirkt, das in solcher Art und Weise investiert wird. Dennoch hat die GLS Bank schon 2016 ein Projekt gestartet, das die Wirkung des Geldes genauer untersucht. „GLS Wirkungstransparenz“ heißt es. Das klingt sehr akademisch. Was steckt praktisch dahinter? „Wir wollen präzise wissen, wo die Hebel des Wandels sind“, erklären Laura Mervelskemper und Jan Köpper, verantwortlich für Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit in der GLS Bank. Denn die Bank habe den Anspruch, Gesellschaft zu gestalten. „Wir wollen Zukunftsbilder entwerfen und wir wollen genau wissen, was wie wirkt und worauf es wirklich ankommt, um die Zukunftsbilder Realität werden zu lassen“, sagen beide. Nach dem Motto des GLS Gründers Wilhelm Ernst Barkhoff: „Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, können wir nur überwinden durch Bilder von einer Zukunft, die wir wollen.“

Der internationale Bezug für diese Zukunftsbilder sind die 17 Sustainable Development Goals, kurz SDGs. Diese Nachhaltigkeitsziele reichen von „Keine Armut“ bis zu beispielsweise „Hochwertige Bildung“. „Sie stehen im Einklang mit unseren Zukunftsbildern, aber wir fordern die SDGs auch heraus. Zum Beispiel wenn wir sagen, wir wollen 100 Prozent ökologische Landwirtschaft“, erläutert Köpper. Zugleich nutze man aber auch die SDGs für eine Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen, zum einen für die eigene Chancen- und Risikoabschätzung, zum anderen, um den Kund*innen Impulse für mögliche Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.

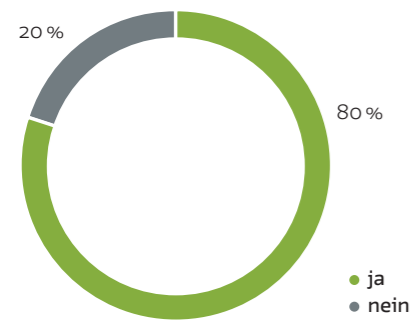
Das GLS Zukunftsbild Landwirtschaft beispielsweise, das die Abteilung Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit herausgearbeitet hat, beinhaltet: 100 Prozent ökologische Landwirtschaft, faire Partnerschaften, regionale Wertschöpfung, gesunde Ernährung und sozial-ökologische Innovationskraft. Beim Zukunftsbild Bildung und Kultur geht es

unter dem Punkt „Pädagogische Vielfalt und Bildungssouveränität“ unter anderem darum, die methodische Diversität zu stärken und damit Wahlmöglichkeiten zwischen vielfältigen Lern- und Bildungsansätzen zu bieten. Und auch für die anderen finanzierten Themen der GLS Bank gibt es Zukunftsbilder: erneuerbare Energien, Wohnen, Soziales und Gesundheit und nachhaltige Wirtschaft. Jedes Zukunftsbild hat bis zu 40 sogenannte Wirkindikatoren, die den Beitrag zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen messbar machen sollen. Aber es geht nicht nur um eine Messung. Die Diskussion der Zukunftsbilder mit Kund*innen und Kolleg*innen erlaubt ein besseres gegenseitiges Verständnis für die alltäglichen sozial-ökologischen Herausforderungen, eine gemeinsame Sprache und damit auch eine gemeinsame Wahrnehmung. „Der Blick auf Wirkindikatoren geht dann etwas tiefer und schaut konkret auf die Qualität und die Maßnahmen, die ein Zukunftsbild gestalten. Und vielleicht am wichtigsten, es geht um Selbst- und Außenreflexion zur Frage: Erreichen wir die gewünschte Wirkung oder was können wir besser machen?“, beschreibt Köpper.

Mervelskemper erläutert: „Wir müssen für jedes Zukunftsbild auch die Hindernisse und Potenziale herausarbeiten, die uns hindern oder befähigen, wirklich eine positive Wirkung zu erzielen.“ Dann könne man gemeinsam mit der Kundschaft für die gesellschaftliche Transformation einsteigen und an den richtigen Stellschrauben drehen. Ein praktisches Beispiel dazu ist der landwirtschaftliche Boden. Dazu Mervelskemper: „Wer wertvollen Boden mit den überzogenen Praktiken konventioneller Agrarwirtschaft auslaugt, der zerstört seine eigene wirtschaftliche Grundlage und wird in Zukunft auch weniger Ertrag erzielen.“ Logisch – das weiß gewiss auch der Bauer. Weiß es aber auch seine Bank? „Nein!“, antwortet die Expertin. Denn die Bank lese lediglich den Jahresabschluss des Betriebes. Und darin stehe nichts darüber, welche winzigen Lebewesen die ökologische Qualität des Bodens gewährleisten und wie es ihnen gehe. Doch genau das wäre wichtig, so Mervelskemper. Daher habe die GLS Bank gemeinsam mit Partnern zur Kostenwahrheit gearbeitet, erläutert Köpper: eine neue Form der Bilanzierung, bei der auch die Pflege, der Erhalt und der Aufbau von Bodenfruchtbarkeit als Vermögenswerte auftauchen. „Die Bodenfruchtbarkeit ist ein echter Wert – für Bäuerinnen und Bauern, aber auch für die Gesellschaft und die Natur“, sagt Mervelskemper. Solange Bilan-

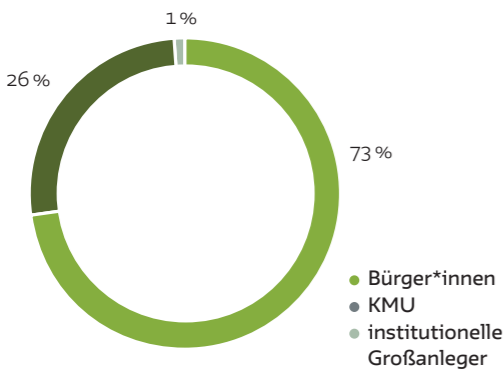
Vielfältiges Wohnen

80 Prozent des Wohnungsbaus sind generationsübergreifend und sozial vielfältig.



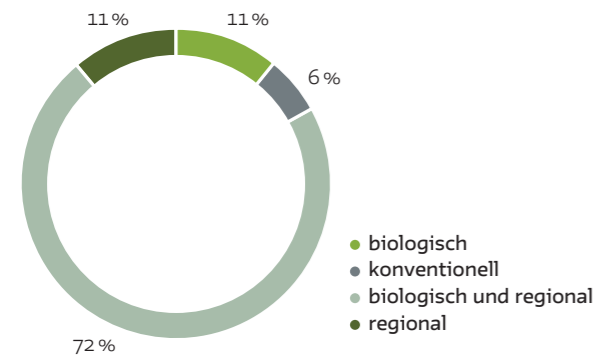
Bürgernahe Energieversorgung

Durchschnittlich 73 Prozent der Eigenmittel von Photovoltaikgesellschaften kommen direkt von Bürger*innen.



Gutes Schulesen

94 Prozent der finanzierten Schulen bieten ökologisches und/oder regionales Schulesen an.



Erhebungszeitraum für alle Angaben
1. Januar 2020 bis 15. September 2020

zen für bäuerliche Betriebe solche Fakten ignorierten, spiegelten sie somit die Wahrheit nicht wider. Für die Bio-landwirtschaft ein Hindernis: Da die wahren Werte nicht berücksichtigt werden, ist ihre Bilanz schlechter als die Realität im Boden. Im Ergebnis können die Bauern ihre Beiträge zum Erhalt und Schutz der Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität nicht geltend machen und müssen etwaige Kosten an Verbraucher*innen weitergeben. „Aber gleichzeitig steckt hier auch das Potenzial“, erklärt Mervelskemper: wenn nämlich konventionelle Lebensmittel auch deren indirekte Kosten einpreisen würden und damit deutlich teurer würden als biologisch produzierte Lebensmittel. Die Folge: „Die GLS Bank muss im Auftrag ihrer Mitglieder und Kund*innen auch politische Forderungen stellen, um den Zukunftsbildern nahezukommen“, sagt Köpper. Das könne durchaus zeitweise im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Eigeninteressen der Verbraucher*innen, Manager*innen oder Investor*innen stehen. Konsequente Abgaben auf Spritz- und Düngemittel etwa oder auf den Ausstoß von CO₂ seien im Gemeinwohlinteresse, aber nicht unbedingt von kurzfristigem Vorteil für jeden Einzelnen. Glyphosat-Vertriebsmanager*innen würden womöglich in ihrer Rolle als Angestellte anders denken als in ihrer Rolle als liebende Eltern. „Und genau diese Trennung gilt es dringlich zu überwinden“, so Köpper.

Konsequenzen hat die neue Sichtweise auch für den Nachhaltigkeitsbericht der GLS Bank. Er soll sich in Richtung eines integrierten Berichts weiterentwickeln und dabei beispielsweise finanzielle und nicht finanzielle Aspekte verbinden.

Seit Anfang 2020 erfasst die GLS Bank auf dieser Grundlage bei jeder neuen Kreditvergabe im Gespräch mit den Firmenkund*innen die gesellschaftliche Wirkung des Vorhabens noch genauer als früher. Und die Gespräche mit Kund*innen verlaufen anders: Sie bieten im Ergebnis differenziertere, ganzheitlichere Betrachtungen. Vor allem fördern sie den Austausch und die gegenseitige Wahrnehmung. Beispielsweise kann die Bank in den Gesprächen ihre Werte haltung noch klarer ausdrücken.

Natürlich bedeutet das alles auch Mehrarbeit. Nicht zuletzt für Kund*innen, von denen Daten erhoben werden, ohne dass der unmittelbare Mehrwert für sie direkt sichtbar wird, sagt Mervelskemper. Die Herausforderung sei, dass alle Abteilungen ganzheitlich denken müssten. „Privatkund*innen haben bereits jetzt einen Mehrwert, weil sie erste Ergebnisse der Wirkungstransparenz und somit der Mittelverwendung der uns anvertrauten Gelder erhalten. Firmenkund*innen bekommen einen Wirkbericht, der sich durch Vergleichsdaten nutzen lässt.“ Das sei aufwendig – aber auch unabdingbar, wenn man den Wandel gestalten wolle.

Die Wirkberichte werden zusammengefasst und auf verschiedensten Kanälen kommuniziert. Sie erlauben einen Einblick, wo und wie die finanzierten Projekte gesellschaftliche Veränderungen vorantreiben. „Das wollen die Kund*innen und Mitglieder, und es soll alle weiteren Mitstreiter*innen für die gemeinsame Sache mobilisieren“, fassen Mervelskemper und Köpper zusammen. So werde aus der Frage, was ein Mensch alleine schon ausrichten könne, die Gegenfrage der GLS Gemeinschaft: Und was, wenn wir viele werden?

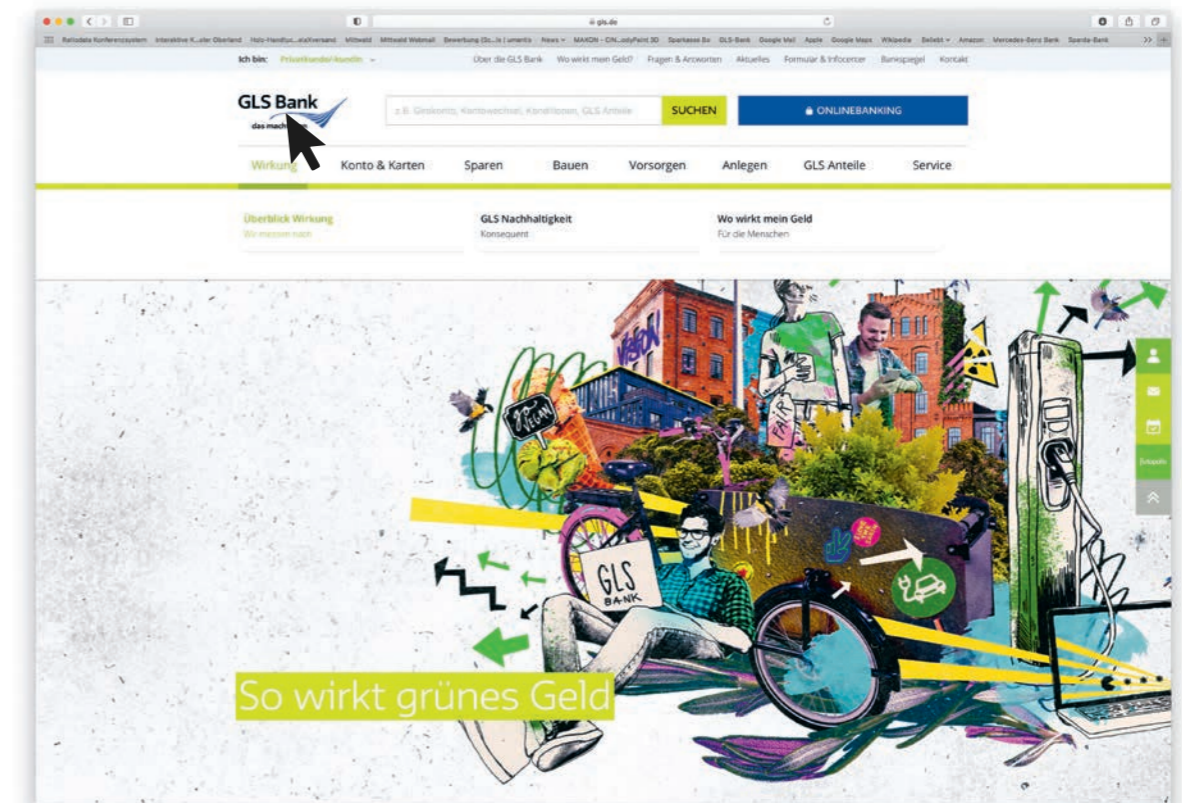
Wirkt das wirklich?

Erfahren Sie, wie viel Quadratmeter Wohnfläche Ihr Geld aktuell finanziert. Oder interessieren Sie sich mehr dafür, wie das Zukunftsbild der GLS Bank im Bereich Ernährung aussieht?

Ein eigenes Team in der GLS Bank hat darum eine Wirkungsmessung für unsere Geschäfte erarbeitet. Im Bereich der Klimawirkung arbeiten wir eng mit dem Wuppertal Institut und dem jungen Unternehmen right. based on science zusammen.

Damit definiert die GLS Bank den Maßstab für Transparenz für Unternehmen völlig neu!

Viel Freude beim Entdecken auf unserer Webseite gls.de!



Unsere Homepage macht den Stellenwert deutlich, den das Thema hat: gleich links oben, erste Stelle im Menü. Klicken Sie auf „Wirkung“!

Schön, wenn es wirkt.



GLS Projekte produzieren grünen Strom mit 1,3 Gigawatt Nennleistung. Das entspricht dem Atomkraftwerk Neckarwestheim II. Oder anders gesagt: Es ist genug, um alle Einwohner*innen Münchens zu versorgen.



Ökologische Landwirtschaft auf einer Fläche von über 80.000 Fußballfeldern: So viel bewirtschaften die von der GLS Bank finanzierten Ökohöfe.



In unseren Wohnprojekten und Genossenschaften lebt es sich einfach besser, nämlich generationsübergreifend und in guter Nachbarschaft. Außerdem sind sie günstiger: Im Schnitt liegen sie 17 Prozent unter dem Mietspiegel.



Wasser, Metall, Holz, fossile Energieträger und vieles mehr wird in der Produktion verbraucht. Wir befragten GLS Unternehmenskund*innen nach ihrer Einsparung: durchschnittlich 48 Prozent!

Finanzipation

Frauen wollen genauer wissen, ob ihr Geld sinnvoll wirkt. Ihre Ansprüche an eine Beratung sind hoch. Können sie damit die Banken besser machen? In der GLS Bank wird intensiv an einer Antwort gearbeitet.

Von Thomas Friemel, Journalist



Aysel Osmanoglu hatte eine Art Erweckungserlebnis. Eine Veranstaltung führte die Vorständin der GLS Bank im Juni 2019 in die Filiale nach Hamburg. Beim Geldfreundinnen-Tag sollte es um den bewussten Umgang von Frauen mit Geld gehen. Für das Wochenende war sie mit Mann und Kind angereist und hatte sich fest vorgenommen, „dass ich nur den Vormittag dort verbringe und zum Mittag mit der Familie essen gehe.“ Doch dann wurde es Mittag. Und Nachmittag. Und früher Abend. „Der Saal war voller Frauen, die sich über Geld informieren wollten. Das hat mich so gebannt, dass ich den ganzen Tag geblieben bin.“

Madame Moneypenny auf nachhaltig?

Und das war auch gut so. Denn sie brachte ihre Eindrücke ins Gespräch mit der GLS Kolleg*innenschaft. Schnell war klar: Viele wollen sich für das Thema engagieren. Auch weil schon eine Menge in dem Bereich los ist. Internetpräsenzen und Beratungen von „Madame Moneypenny“, „Geldfrau“ oder „herMoney“ haben sich zu der Vorreiterin „frau & geld“ der Expertin Helma Sick gesellt, der Grande Dame der Frauenfinanzberatung. Die Angebote wachsen derzeit stark,

allerdings nicht im sozial-ökologischen Bereich. Hier muss und kann die GLS Bank aktiv werden. Zumal 51,3 Prozent ihrer Kund*innen weiblich sind und es derzeit bei den Neukund*innen einen hohen Zulauf von Frauen gibt. Sie bewegt: Altersvorsorge, Gender-Pay-Gap, Informationslücken, aber auch nachhaltiges Investieren und grüne Geldanlagen — eigens für Frauen. Zudem wollen insbesondere die Kundinnen immer häufiger wissen, welche Wirkung ihr Geld bei der GLS Bank erzielt.

Also haben sich vor über einem Jahr einige Kolleg*innen konsequent auf den Weg gemacht: Alle drei Monate trifft sich eine Gruppe mit mehr als 30 Mitgliedern, neben vielen Frauen auch eine Handvoll Männer. Als Schwerpunkte identifizierten die Teilnehmer*innen drei Themen, aus denen schließlich Arbeitsgruppen gebildet wurden: frauenspezifische Beratungs- und Finanzierungsangebote, bankeninterne Gleichstellungsfragen und gesellschaftliche Forderungen. Osmanoglu ist beim Treffen in der großen Runde immer dabei. Sie ist überzeugt: „Wir als Bank haben hier eine gesellschaftliche Aufgabe, die wir stark bewegen wollen.“

Besondere Förderung von Frauen

Und an der viele mit Engagement und Expertise mitwirken. Zum Beispiel Jakob Heidecke. Der Analyst im Nachhaltigkeitsresearch der GLS Bank überprüft kontinuierlich neue Emittenten für das GLS Anlageuniversum, in dessen Kriterienkatalog sich auch die Forderung nach der „besonderen Förderung von Frauen“ findet. Heidecke ist Experte für das sogenannte Gender Lens Investing (GLI), eine Investmentstrategie, die sowohl finanzielle Renditen als auch die Gleichberechtigung der Geschlechter zum Ziel hat und besonders auf die Arbeitsbedingungen und Chancen von Frauen fokussiert ist. Bei der Überprüfung im Anlageuniversum kommen die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze der Bank zum Tragen, die soziale und ökologische Aspekte in den Mittelpunkt stellen. Heidecke: „Als Teil dieser Kriterien erheben wir auch Informationen über Teilhabe und Gleichberechtigung in den Unternehmen.“ Bei besonders schwierigen Kontroversen wird dies sogar als Ausschlusskriterium gewertet und das betroffene Unternehmen nicht in das Anlageuniversum aufgenommen. Viele der derzeit rund 300 Unternehmen, in die die GLS Bank investiert, haben „eine höhere Sensibilität für das Thema Geschlechtergerechtigkeit“, so der Analyst. Es sei denkbar, einen Anlagefonds eigens für Investments in Unternehmen aufzulegen, die insbesondere nach GLI-Kriterien arbeiten und wirken.

„Sie kommen mit anderen Fragen auf uns zu.“

Insbesondere aber will die GLS Bank nun ihre frauenspezifischen Angebote erweitern. Der Grund: In vielen Gesprächen haben die Mitarbeitenden festgestellt, dass Frauen einen Raum brauchen, um über Finanzen reden zu können, in dem sie jede Frage stellen dürfen und sich in Ruhe umfassend je nach Lebenslage beraten lassen können.

Bisher gibt es Formate wie Frauenstammtische in Hamburg und Berlin, zudem Engagements in entsprechenden Netzwerken. Intensiv beschäftigt sich die GLS Bank auch mit der Frage, wie man Beratungsgespräche mit Kundinnen künftig neu ausrichten müsse. „Der grundsätzliche und erste Anspruch ist, jeden individuell zu beraten“, so Andrea Peschke. „Dabei ist den Frauen laut einer Studie völlig egal, ob sie mit einer Beraterin oder einem Berater reden — die Frage ist: Wie?“ Ohne zu klischeebeladen zu sein, bräuchten Frauen tendenziell eine gute Atmosphäre, ein geneigtes Ohr und Ernsthaftigkeit, um ihre Fragen stellen zu können.

„In der Regel geht es immer darum, das Gegenüber als Menschen wahrzunehmen — egal ob Mann oder Frau. Und das tun unsere Berater*innen“, sagt Birgit Schmidt, Beratungstrainerin der GLS Bank. Sie und ihre Kolleg*innen im GLS Training coachen die GLS Berater*innen, geben Feedback nach Gesprächen mit Kund*innen und bieten Schulungen an. „Ohne zu pauschalisieren, haben Frauen gerade in bestimmten Lebenssituationen wie Geburt eines Kindes, Wiedereinstieg in den Beruf oder rund um die Rente besonderen Beratungsbedarf. Das ist manchmal fast eine Art Lebensberatung.“

Finger in die Wunden legen

Bei aller Empathie werde von den Berater*innen aber auch der Finger in Wunden gelegt. Stichwort: Altersvorsorge. Laut Hochrechnungen verdient eine Frau während ihres Berufslebens durchschnittlich rund 450.000 Euro weniger als ein Mann, die Durchschnittsrente einer Frau liegt in den sogenannten alten Bundesländern bei 647 Euro, bei den Männern

sind es 1.130 Euro. Die Gründe: Frauen zahlen — oft wegen der Kindererziehung — im Durchschnitt nur 28,06 Jahre in die Rentenkasse ein (Männer: 40,85 Jahre), der Verdienst liegt im Mittel 22 Prozent unter dem der männlichen Kollegen. „Da können wir informieren und wachrütteln“, ist Schmidt überzeugt. Zum Beispiel Frauen dazu ermuntern, mit dem Partner eine Art Ausgleichszahlung für die Zeit zu Hause bei der Familie auszuhandeln, vielleicht sogar gemeinsam mit einem Mitarbeitenden der Bank. Auch wenn so ein Gespräch sicher nicht angenehm für den Partner ist — aber was passiert, wenn eine Ehe nicht hält?

Die GLS Bank hat hier schon mit Helma Sick zusammengearbeitet, die mit ihrem Bestseller „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“ berühmt geworden ist und für die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen eintritt. „Geld ist das einzige Mittel, das Unabhängigkeit in einer Partnerschaft schafft“, sagte sie bei einem Onlineevent der GLS Bank. Doch das sei vielen Frauen noch immer nicht klar. „Kommt das erste Kind, ist das der Knackpunkt. Meistens verdient der Mann mehr, also ist es ein Schmallern, wenn er zu Hause bleibt“, so Sick. „Aber keine Frau fragt bei der Rentenversicherung nach, was das für die Altersvorsorge bedeutet.“

Wie sieht es in der GLS Bank selbst aus?

Da liegt die Frage nahe: Wie hält es die GLS Bank eigentlich selbst mit dem Thema? Und wie lässt sich das messen? Laura Mervelskemper aus dem Bereich Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit bewegt dieses Thema gemeinsam mit einer Gruppe aus engagierten Mitarbeiter*innen in der Bank. Die gute Nachricht: Es gibt schon eine Menge Maßnahmen wie das Eltern-Kind-Büro, flexible Arbeitszeitregelungen und Elternzeitmodelle. Seit 2017 ist der Vorstand der Bank paritätisch besetzt, für die beiden Führungsebenen darunter stehen Chancengleichheit und geschlechtsparitätische Besetzung als strategische Nachhaltigkeitsziele bis 2023 auf dem Plan. Allerdings: „60 Prozent der Mitarbeitenden in der Bank sind Frauen“, sagt Mervelskemper, „aber es gibt mehr Männer in den höheren Gehaltsgruppen.“ Das müsse sich ändern. Dazu soll es nun zunächst eine tiefgehende Analyse der Gründe geben, um daraus entsprechende Maßnahmen ableiten zu können. Denkbar wären Frauenpatenschaften für mögliche weibliche Führungskräfte oder Schulungen für Mitarbeiterinnen, in denen sie lernen, wie sie sich zum Beispiel in Meetings mehr Geltung verschaffen können.

Antje Tönnis, Leiterin Kommunikation, hat festgestellt: „Wie bei anderen gesellschaftlichen Feldern zeigt sich, dass man an Banking nicht geschlechterblind herangehen kann. Wir können viel von den Finanzbedürfnissen von Frauen lernen. Das ist guter Input für das sozial-ökologische Bankwesen und hat Potenzial, die Zukunft der Finanzdienstleistungen insgesamt zu verändern.“

Die GLS Bank sieht also, dass Frauen weniger verdienen als Männer. Dass Frauen gleichzeitig für Dienstleistungen mehr ausgeben müssen als Männer. Dass Frauen oft nicht dazu erzogen worden sind, sich um ihr Geld zu kümmern. Sie verbindet Geschlechterfragen mit ihrer sozial-ökologischen Ausrichtung. Wir dürfen gespannt sein, welche neuen Ansätze, Produkte und Dienstleistungen sie jetzt konkret entwickelt.

Alles richtig gemacht?

Die GLS Bank finanziert die Guten. Das ist bekannt. Was aber, wenn Gut und Schlecht nur schwer auseinanderzuhalten sind?

Von Falk Zientz, GLS Bank

In diesem Sommer habe ich zwei Monate lang auf einer Alp gearbeitet, in einer herrlichen Landschaft gemeinsam mit einer Bauernfamilie 38 Milchkühe versorgt, die Weiden freigeschnitten, den Stall ausgemistet und täglich 50 Kilo wunderbaren Käse produziert. Zwei Monate lang keinen Bildschirm, keine To-do-Liste, keine Corona-Maske. Ein Öko-paradies mit Panoramablick. Ein Kollege sagte dazu nur: „Du hast alles richtig gemacht!“ Und das war auch mein eigenes Lebensgefühl.

Die Idylle nach Kriterien beurteilen?

Wieder zurück in der GLS Bank ging es an diesen Bankspiegel über Wirkung. Dazu hatten meine Kolleg*innen bereits sehr beeindruckende Zukunftsbilder entwickelt, mit jeweils fünf Qualitäten zu jedem unserer sechs Bereiche. Für die Ernährung sei wichtig, dass Innovation, Regionalität, Gesundheit, Fairness und 100 Prozent bio messbar sind (siehe Seite 14 Einzelährendrescher). Mir gab das zu denken. Denn die Alp ist so wenig innovativ wie kaum eine andere Produktion in Europa: Der Käse wird überregional als Spezialität vermarktet, eine Öko-Zulassung hat die Familie nie auch nur erwogen. Und ob unsere 80-Stunden-Wochen den Fairnesskriterien entsprachen, glaube ich nicht. Wie konnte ich mit meinem Lebensgefühl so danebenliegen? Oder passt das gute Alpleben doch irgendwie zur GLS Bank? Kommt es nicht letztlich darauf an, was wir als mündige Menschen für richtig und gut halten? Mit solchen Fragen war ich schon mittendrin in der Konzeption dieses Bankspiegels.

Hinzu kamen einige kritische Rückmeldungen zur letzten Ausgabe: Darin hatten wir groß über die Finanzierung der terreo GmbH berichtet, die mit mehr als 5.000 Hektar die hundertfache Fläche von manch einem Familienbetrieb bewirtschaftet und erst im Laufe der nächsten zehn Jahre schrittweise auf Ökolandwirtschaft umstellt. Als Redakteur hatte ich diese Kreditvergabe nicht groß infrage gestellt und wurde jetzt sowohl aus der Kollegenschaft als auch aus der Kundschaft mit Kritik konfrontiert. Was rechtfertigt diese große Darstellung, wenn der Betrieb derzeit nicht den Kriterien der GLS Bank entspricht? Treiben wir damit nicht genau diejenige Entwicklung voran, die den Ökopionieren derzeit so schwer zu schaffen macht? Verschärfend hinzu kam die Überschrift des Artikels: „Viel hilft viel“ hieß es da. Hat die GLS Bank ihre Wurzeln vergessen?



Auch Good Banking ist widersprüchlich

Noch immer dachte ich oft an die Alp zurück, an die kleinbäuerliche, aus der Zeit gefallene Idylle. Gleichzeitig wurde ich als Protagonist eines landwirtschaftlichen Großunternehmens angesprochen und kritisiert. — Willkommen zurück in den Widersprüchlichkeiten von Good Banking.

Mit Freude konnte ich aber feststellen, dass einige Kolleg*innen zwischenzeitlich aktiv das Thema aufgegriffen hatten. Unter der Überschrift „Transformationsfinanzierung“ gingen sie die Frage an: Wie können wir Unternehmen finanzieren und begleiten, die sich jetzt erst auf den Weg zur Nachhaltigkeit machen? Denn die Pioniere schaffen die Transformation etwa der Energieversorgung oder der Landwirtschaft nicht allein. Es geht vielmehr um ganze Sektoren, also auch um die großen Akteure, die bisher noch wenig nachhaltig sind. Das wurde an einzelnen Beispielen wie eben jener terreo GmbH gezeigt und deutlich gemacht, warum diese Finanzierungen doch sehr gut zur GLS Bank passen. In den kollegialen Gesprächen zeigte sich außerdem, wie wichtig die Menschen sind, die hinter einem Unternehmen stehen. Sind diese tatsächlich bereit, mit ihrem Unternehmen den ganzen Sektor zu ändern? Oder wollen sie nur von dem Nachhaltigkeitsboom profitieren? Bei dieser Frage geht es übrigens nicht nur um Neukunden. Wenn etwa ein Biopionier immer konventioneller wird und seine Marktmacht im Preiskampf gegen die Landwirte einsetzt, dann muss auch nach langen Jahren der Zusammenarbeit gefragt werden: Passt das noch zur GLS Bank?

Gänzlich neu sind solche Fragestellungen für uns nicht. Es gibt ein Gremium, das etwa monatlich über inhaltlich kontroverse Kreditvergaben entscheidet. Darin ging es beispielsweise schon um die Finanzierung eines Hindu-Tempels oder einer Moschee. In beiden Fällen war auch zu beurteilen, inwieweit damit internationale religiöse Konfliktlinien hierzulande etabliert und verstärkt werden. Öfters beriet das Gremium außerdem über Unternehmen, die nicht in unseren Kernbranchen tätig sind.

Ein nachhaltiges Rechenzentrum — ernsthaft?

Welche Kriterien sollen beispielsweise für Prior1 gelten? Dieses Unternehmen betreibt Rechenzentren (siehe gls.de/prior1). Nachhaltig, klar, aber was heißt das? Exemplarisch will ich verstehen: Auf welche Widersprüche stößt das Unternehmen dabei und wie geht es damit um? Ich frage nach bei Anja Zschäck und Stefan Maier von Prior1. Ihr Metier sind klinisch reine Hallen, in denen Menschen wie Fremdkörper wirken, vollgestapelt mit Servern, die unglaublich viel Strom verbrauchen. Und doch geht es Prior1 um die Menschen. Das zeigt sich etwa dann, wenn neue Mitarbeiter*innen deshalb kommen, weil sie unbedingt bei einem Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz arbeiten wollen. Oder wenn Dienstleister im Auswahlprozess erfahren: Prior1 entscheidet nach klaren sozialen und ökologischen Kriterien. Maier erzählt, wie er bei einem globalen Dienstleister vorstellig wurde, weil ein deutscher Mitarbeiter rechtsextreme Meinungen verbreitet hatte. Der Konzern reagierte tatsächlich. Damit änderte sich auch das Kundenverhältnis. „Die haben Respekt vor unserer Haltung. Das wurde klar“, so Maier. Außerdem können etwa durch Energieeffizienz bis zu 80 Prozent Energie eingespart werden. Trotzdem muss festgestellt werden, dass global gesehen die IT-Infrastruktur fast doppelt so klimaschädlich ist wie der Flugverkehr. Klar spart IT auch viel ein, etwa wenn Dienstreisen durch Videokonferenzen vermieden werden. Aber all das Streamen, Gamen, Chatten und Googeln — damit wird viel CO₂ emittiert. Für Prior1 ist das Verhalten der privaten Nutzer*innen bisher kein Thema. Aber auf seine Kund*innen wirkt Maier durchaus ein. „Meist planen unsere Auftraggeber zu große Kapazitäten. Für uns wären große Anlagen finanziell attraktiv. Trotzdem empfehlen wir regelmäßig einen modularen Aufbau entlang der tatsächlich benötigten Kapazitäten.“ Gelöst ist die Klimakrise damit nicht. Aber es wird spürbar: Hier sind Menschen, die ernsthaft zur Veränderung bereit sind — auch ihrer eigenen.

Rechthaber in der GLS Community

In der GLS Bank erwartete mich ein weiteres kontroverses Thema: Die Onlineplattform KenFM, die regelmäßig hinter Nachrichten Verschwörungen vermutet, gibt bei ihren Spendenaufrufen die GLS Bank an. Dadurch ist der Eindruck entstanden, dass wir KenFM unterstützen, auch wenn wir einer solchen Organisation niemals einen Kredit geben würden. Eine Gesinnungsprüfung bei jeder Kontoeröffnung wäre zwar keine Option. Aber bei Unternehmen, die mit uns auftreten, stellen wir uns schon die Frage: Wie ist deren gesellschaftliche Wirkung? Und für komplexe Probleme stets dieselben Personen oder Gruppen verantwortlich zu machen, ist falsch und spaltet die Gesellschaft. Das passt einfach nicht zur GLS Bank. Wie aber damit umgehen? In einem ersten Blogpost, der darüber den Austausch anregen sollte, fragte ich: „Wenn es auf der einen Seite um die Offenheit für alle Positionen und Perspektiven geht, wie ist das vereinbar mit der Abgrenzung gegenüber einzelnen Personen?“ In den folgenden Wochen fand dazu ein konstruktiver Austausch im kleineren Rahmen statt. Dann wurde der Ton aber zusehends schärfer. So wurde gegenüber der GLS Kundschaft etwa per Twitter behauptet: „Ihre Bank unterstützt Repression und Unterdrückung der Meinungsfreiheit.“

Andere Kund*innen fragten gleichzeitig: Warum distanzieren Sie sich erst jetzt von KenFM? Warum nicht schon vor Jahren? Ich persönlich meine zwar, dass solche Stimmen recht haben. Aber geht es jetzt überhaupt darum, recht zu haben? Wolf Lotter von brandeins stellte fest: „Sozial ist, was Vielfalt schafft.“ Wichtig seien „Verunsicherungsfähigkeit“, Spaß an Perspektivwechseln, Ambiguität, „nicht Rechthaberei, sondern immer wieder neu die Frage, ob das, was man tut, das Richtige ist“.

Wer also meint, alles richtig gemacht zu haben, hat vermutlich den Anschluss an diese Entwicklung verpasst. Worauf es viel mehr ankommt, ist, dass wir uns gegenseitig in unserem Kampf mit den Widersprüchlichkeiten anerkennen. Dazu gehört auch, sich von den inneren Bildern und Motiven zu erzählen, um die es uns geht. Der Grund, warum ich übrigens unbedingt auf die Alp wollte, war der Wunsch nach Verbundenheit mit einer überschaubaren Landschaft, mit den Lebewesen, dem Wetter und den Gebirgsformationen. Das kann ich zur Nachahmung nur empfehlen. Und: Danach gut auf die Widersprüchlichkeiten achtgeben. Das sind Wegweiser, die wir jetzt brauchen.

Weiter diskutieren unter gls.de/widerspruch



Mit Geld lieben, vertrauen, anerkennen

Kolumne von Philip Kovce, Autor

Geldschöpfung: Das klingt zunächst nach einer Aufgabe von Zentralbanken und Nationalstaaten. Es klingt nach einer ökonomischen und politischen Fachdisziplin, die allein von disziplinierten ökonomischen und politischen Fachleuten beherrscht wird. Sollte der Leitzins gesenkt werden? Sollten Staatsanleihen gekauft werden? Ja, ganz grundsätzlich: Wie lässt sich die Geldmenge am besten regulieren? Und zu welchem Zweck? Mit welchem Ziel? Das alles sind wichtige geldpolitische Sachfragen, deren Beantwortung zweifelsohne jede Menge Fachwissen erfordert.

Und doch: Geld wäre schlicht und einfach nichts wert ohne den geschöpften Wert, der hinter der Geldschöpfung steht — also ohne all die Güter, die wir tagtäglich herstellen, ohne all die Dienstleistungen, die wir tagtäglich erbringen. Wir sind die Wertschöpfer hinter der Geldschöpfung! Wozu dann aber, so ließe sich fragen, überhaupt noch Geldschöpfung? Genügte nicht einfach nur Wertschöpfung? Für Selbstversorger lautet die Antwort: ja. Für Fremdversorger, die wir heute alle mehr oder weniger sind, lautet die Antwort: nein.

Selbstversorger schätzen — so könnte man sagen — selber wert, was sie wertschöpfen. Sie konsumieren, was sie produzieren. Geld spielt dabei keine Rolle. Fremdversorger schätzen wert, was andere wertschöpfen, und wertschöpfen selber für andere. Sie konsumieren, was andere produzieren, und produzieren selber für andere. Bei dieser Arbeitsteilung spielt Geld eine große Rolle. Es hilft, die Wertschätzung der Wertschöpfung zu spiegeln und damit transparent zu machen. Wenn Geld in diesem Sinne Bewusstsein bildet, dann ist Geld nichts anderes als Geist.

Fragt sich nun: Wie lässt sich mit diesem Geist des Geldes sinnvoll umgehen? Die Gestalter Fabian Roschka und Philipp Tok bringen drei Möglichkeiten auf den Punkt. Mittels Geld, so schreiben sie, träten wir stets in Beziehung zu anderen und drückten dabei mehr oder weniger bewusst Anerken-



IMPRESSUM

**Bankspiegel, Heft 239 (Herbst 2020),
39. Jahrgang, ISSN 1430-6492**

Der „Bankspiegel — Das Magazin der GLS Bank“ wird herausgegeben für die Mitglieder, Kund*innen und Freund*innen der GLS Bank. Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autor*innen verantwortlich. Für die Verwendung von Texten gelten die Creative Commons 4.0 mit Namensnennung und ohne Bearbeitung (creativecommons.org). Für die Verwendung der Bilder gelten die jeweiligen Urheberrechte.

HERAUSGEBER

GLS Gemeinschaftsbank eG
44774 Bochum
+49 234 5797 100
kundendialog@gls.de

REDAKTION

Julian Mertens, Martin Nigl,
Falk Zientz (Chefredaktion)

GESTALTUNG

Martin Nigl, Ralf Fröhlich

EBANKSPIEGEL

Sie möchten den Bankspiegel künftig elektronisch erhalten? Dann melden Sie sich unter gls.de/ebankspiegel an.

LEKTORAT

Daniela Kaufmann

DRUCK

Offset Company, Wuppertal,
gedruckt mit mineralölfreier Farbe und auf
Circle offset white, 100 % Recyclingpapier
mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14)

AUFLAGE

194.000 Exemplare

BILDQUELLEN

S. 1/40, 4/5, 8/9, 14/15, Gesche Jäger
S. 3, privat
S. 6/7, 10/11, 12/13, bobs airport
S. 18, Africa GreenTec
S. 26/27, Bernd Schuhmacher
S. 28/29, Stephan Münnich
S. 31, GLS Bank
S. 32/33, Artwork Frauke Krüger-Lehn
S. 34, Annika Huskamp
S. 36, Martin Nigl
S. 37, Prior1
S. 38/39, Artwork Philipp Tok



nung, Vertrauen, ja sogar Liebe aus: Geld sei Anerkennung — „jeden Tag genau dort, wo ich es einer Arbeit entgegenbringe, da, wo ich sage: ‚Es ist wertvoll, was du machst und gibst. Danke!‘“ Geld sei Vertrauen — „überall dort, wo ich seine Wiederkehr, seine Mehrung in die Hände eines anderen lege, da, wo mein Vorschuss überwiegt.“ Und Geld sei schließlich Liebe — „überall dort, wo ich es gebe, ohne die Erwartung einer Gegenleistung. Immer da, wo es überrascht und befreit.“

Zusammengefasst: „Wo ich schenke, liebe ich. Wo ich leihe, vertraue ich. Wo ich kaufe, anerkenne ich.“ Die arbeitsteiligen Ökonomien der Anerkennung, des Vertrauens, der Liebe beruhen auf Kaufgeld, Leihgeld, Schenkgeld. Die Brötchen, die ich kaufe, anerkennen die Leistungen vom Bauern bis zum Bäcker. Die Bäckerei, die einen Kredit erhält, um einen neuen Ofen in Betrieb zu nehmen, erntet einen Vertrauensvorschuss. Und die Gewinne, die die Bäckerei für gemeinnützige Saatgutforschung spendet, ermöglichen als freie Gabe freie Forschung.

Die Macht, ja der Sinn des Geldes besteht in unserer Gestaltungsmacht, in unserer Gestaltungsfreiheit. Wir können damit lieben, vertrauen, anerkennen. Wir können damit die Wertschätzung der Wertschöpfung zum Ausdruck bringen. Wenn wir diese Gestaltungsmacht aus freien Stücken ergreifen, dann sind wir nicht länger schlafwandelnde Geldgeschöpfe, sondern jeden Tag aufs Neue tatsächlich Geldschöpfer.



